

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Wohnort 1 Mk., durch
Boten in Remberg 1,10 Mk., in Remben,
Dorn, Daboff, Nieritz, Gommis 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“
Eingelie Nummer des Blattes *102 10 Pf.

Nr. 150.

Remberg, Sonnabend den 21. Dezember 1907

9. Jahrg.

Das IV. Quartal

und damit das alte Jahr geht zu Ende, und
bitten wir unsere werthen Leser, das Abonne-
ment auf den

„General-Anzeiger“

rechtzeitig zu erneuern, damit in dem regel-
mäßigen Fortzuge keine Störung eintritt.
Besonders die Postabonnenten möchten wir
darauf hinweisen, die Bestellung möglichst
sofort zu bewirken. Jeder Briefträger nimmt
Bestellungen entgegen.

Wir bitten unsere Leser, uns auch im neuen
Jahre treu zu bleiben und für den „General-
Anzeiger“ immer neue Freunde zu werden.
Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, den
Inhalt möglichst reichhaltig zu gestalten.

Verlag und Expedition.

Aus der Heimat und dem Reiche.

(Mitteilungen aus dem Vaterlande sind uns jederzeit
willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)
Remberg, den 20. Dezember 1907.

† Zur Kohlennot. Eine Berliner Kor-
respondenz verbreitet folgende Nachricht: Die
bezügliche Kohlennot in Deutschland, die künst-
lich durch das Kohlenjudentum herbeigeführt
worden ist, indem die Kohlen zum Teil an
das Ausland verkauft werden, während im
Inland die Preise immer mehr steigen, dürfte
bald durch regierungsmäßige Maßnahmen
verhindert werden, falls das Syndikat seine augen-
blickliche Preispolitik weiter verfolgt. Durch
die Anwendung des Höchsttarifs auf die Ein-
fuhr von Kohle auf die Dauer von zwei Jah-
ren wird dem Syndikate vom 1. Januar ab
durch das Ausland Konkurrenz gemacht
werden. Sollte diese Konkurrenz wider Erwarten
die Preise nicht herabdrücken, so ist die Regie-
rung gewillt, ein Ausfuhrverbot deutscher Kohle
für bestimmte Zeit zu erlassen. — Wir geben
diese Nachricht hier weiter, ohne eine Gewähr
für ihre Richtigkeit zu übernehmen.

† Ein Kohlenkampf im Vangerode in
Sicht? In Leipzig hat der Verband der Ar-
beitgeber den Vangerodeorganisationen, die
8000 Personen umfassen, den 3. B. bestehenden
Tarifvertrag rückgängig. Der vom deutschen
Vangerodeverbanden ausgearbeitete neue Tarif

enthält weder eine Lohnherabsetzung noch eine Ver-
längerung der Arbeitszeit. Es ist anzunehmen,
daß dieses Vorgehen des Vangerodeverbandes
in Leipzig den wiederholt angeführten Kohlen-
kampf im Vangerode in Deutschland ent-
scheiden wird.

† Hausverbot in vierter Klasse. Die
Staatsbahnverwaltung macht erneut bekannt:
Da in letzter Zeit wieder beobachtet worden
ist, daß der Hausverbot usw. in den Wagen
in großer Umlage betrieben wird, sind die
Stationen- und Ausdeuten sowie die Zug-
streifen erneut angewiesen worden, mit aller
Strenge auf die Durchführung des bestehenden
Verbotes zu achten. Die Zugbegleitbeamten
haben zu diesem Zwecke die Wagen vierter
Klasse während der Fahrt häufig zu revidieren.
Hausierer, Musikanten usw., die bei der Aus-
übung des Gewerbes dort betroffen werden,
werden auf der nächsten Station vorgeführt
und unumgänglich in Strafe genommen.

Düben, 17. Dezbr. [Fahrgastliche Ertüchtung.]
Der 28jährige Apotheker Walter Neße in
Düben bereitete am Abend des 16. Septbr.
für die Frau des Pastors Meyer in Nöb-
lach ein bereits früher verwertetes Rezept
Pulver gegen Kopfschmerzen. Er war an jenem
Abend aus Versehen mit seiner Frau, die vor
der Entbindung stand, in großer Erregung.

In der Dunkelheit vergriff er sich und nahm
statt Pflanzsäure den sehr gefährlichen Giftstoff
Heroin. Als die Frau Pastor am Vormittag
des 2. Oktober eines der Pulver nahm, klagte
sie sofort über den schrecklichen Geschmack.
Der Pastor verurteilte darauf gleichfalls ein
Pulver, um sich über den Geschmack zu ver-
gewissern. Nach kurzer Zeit wurde keinen
sehr übel und schwindlig. Es erfolgte heftiges
Erbrechen. Während aber der 70jährige Pastor
sich im Laufe des Tages wieder erholte, ver-
fiel seine um 8 Jahre jüngere Frau nach
einigen Stunden in Bewußtlosigkeit, aus der
sie bis zu ihrem 9 Uhr abends eintretenden
Tode nicht wieder erwachte. Der Mensch kann
höchstens 0,03 Gramm Heroin, das wie Mor-
phinum als schlafvermittelnd verwendet wird,
vertragen; im vorliegenden Falle waren aber 0,6
Gramm verabreicht worden. Der Pastor ist
durch mehrfachen Erbrechen von der todbring-
enden Dosis befreit worden. In der wissen-
schaftlichen Literatur ist bisher noch kein Fall
von Heroinvergiftung verzeichnet. Der Staats-
anwalt beantragte in der heutigen Sitzung der
Strafkammer gegen den Apotheker eine Ge-
fangnisstrafe von vier Monaten. Die Straf-
kammer erkannte auf sechs Wochen.

Weißenfels. Ein genialer Ingenieur stand
in der Person des Musikleiters Franz
Germann vor dem Kriegsgericht. Er ist 1906
in den Militärdienst getreten und hat sich so
gut geführt, daß er zum Hauptmann v. B.
nach Weißenfels abkommandiert wurde. Leider
brach ihm die Entfernung vom Regiment
dunkel aus nicht gut. Zunächst machte er sich
der fortgesetzten Unterschlagung schuldig. Er
lieferete die Geldbeträge, die ihm sein Haupt-
mann zur Bezahlung des Mittagessens im
Offizierskasino einhändigte, außer einem einzigen
nicht ab, sondern steckte sie in Gesamtsumme
von 37,50 Mk. in die eigene Tasche. Mit
dem unethischen Gewinn kam ihm die Lust zu
einer frollen Urlaubsreise. Um den ersehnten
Urlaub zu erhalten, ließ er sich von einem
Bekanntem einen schwarzumranderten Brief
überreichen, in dem ihm die betrübende Nach-
richt von dem plötzlichen Ableben seines Vaters
mitgeteilt wurde! Der angeblich Geforbene
ist aber noch wohl und munter. Mit dem
Trauerbericht begab sich der verheimlichte Mus-
ketteur zum Hauptmann und bat um Urlaub
zur Teilnahme am Begräbnis des verstorbenen
Vaters. Er machte bei seinem Vorbringen
ein so betäubtes Gesicht, daß der Hauptmann
ganz gerührt wurde und ihn zu trösten suchte.
Der Hauptmann hatte zwar bald nach
Antritt des neuen Dienstes die Beobachtung
gemacht, daß dieser ganz furchtbar zu liegen
liebe. Daß aber auch die Nachricht vom
Tode des Vaters erlogen sein könnte, glaubte
er denn doch nicht. Er gab daher dem tran-
ernden Hinterbliebenen bereitwillig auf fünf
Tage Urlaub in die Heimat. Aber auch noch
vor anderen Personen wußte der auch noch
einige Musikleiter zu geschickt den leitragenden Vater-
losen zu spielen, daß ihn mehrere nicht bloß mit
Worten, sondern sogar mit Geldgeschenken tröstete.
Dann dampfte er mit wohlgefülltem Beutel in
seiner Heimat Remberg ab. Hier lebte der an-
genähmlich zum Begräbnis Abgereiste so fabel,
daß er nach Ablauf der fünf Tage seinem
Hauptmann schrieb, er müsse den Urlaub ver-
längern haben. Als Gründe gab er an: „Ich
habe noch die Erblichkeitsangelegenheiten zu
regeln und meine gar so sehr betriebe Mutter
zu trösten. Ihr ergebener Diener Herrmann.“
Nach Enttarnung des Ingenieurs wurde
unter seinen beschlagnahmen Briefen auch
einer aufgefunden, in dem er sich bei seinem
Onkel über Verwahrung, er mache so große
Nägen, „energisch beschwerte.“ Ihm so etwas
nachzulagen, sei „unverschämte.“ da gerade
die „Wahrheit“ so sehr liebe. Der Anklage-

vertreter in der heutigen Kriegsgerichtsver-
handlung in Halle a. S. beantragte gegen den
so „herausragend nachgeprüft“ Musikleiter
die empfindliche Strafe von vier Monaten
Gefängnis wegen Unterschlagung, Betrugens
eines Vorgesetzten, eigenmächtiger Urlaubs-
überziehung usw. Das Gericht beschloß je-
doch, behufs Vernehmung eines weiteren
Zeugen die Verhandlung zu vertagen.

Witzleben, 17. Dez. [Man muß sich zu
helfen wissen.] Geht da dieser Tage ein hie-
riger Einwohner morgens nach dem Felde.
Sein Weg führt am Friedhof vorbei. Da
sieht er an der Mauer einen Kleiderkasten
liegen. Die Schranke ist durch einen Holz-
pflock am Zuschlagen verhindert. Das mög-
lich den Mann stößig. Er tritt hinzu, schlägt die
Tür auf und sieht, zusammengesunken und
sehr schlafen, einen hiesigen Einwohner, der
durch den Trunk herabgekommen und in
seiner Wohnung gehalten, sein Quartier im
Freien aufgeschlagen hatte.

Wie Jemand seinen Freund heilen wollte.

Herr Jean Schröter aus Beyrouth i. Syrien
(Türke) schreibt:

„Ich spreche Ihnen meine volle Anerkennung
für die Erfolge Ihrer Wenzelsalbe und Wenzel-
seife aus. 8 Jahre lang litt ich an beiden Füßen
an Krampfaderngeschwüren, die mir kein hiesiger
Arzt heilen konnte. Nach Gebrauch von 1 1/2
Dosen Wenzelsalbe und 2 Stück Wenzelseife sind
die Wunden vernarbt und ich laufe trotz meiner
56 Jahre schneller als mein Kellner im Alter von
20 Jahren. Also meinen herzlichsten Dank.“

Gleichzeitig bitte mir nochmals als Muster ohne
Wert gegen Postnachnahme 2 Dosen Wenzelsalbe
und 2 Stück Wenzelseife gef. senden zu wollen,
um einen meiner Freunde von demselben Uebel
zu kurieren.“

Wenzelsalbe wird von höchsten Autoritäten
empfohlen, ist in In- und Auslande mit höchsten
Auszeichnungen prämiert und hat sich auch bei
Flechten, Frostbeulen, Brandwunden, Haut-
ausschläge, Wundsein (insbesondere b. Kindern),
Wolff, Schweißsüsse, off. Beine, Hämorrhoiden,
Krampfadern und andere Geschwüre vorzüglich
bewährt.

Das bestbewährte Mittel gegen Gicht, Rheuma-
tismus aller Art, Gliederreizen, Migräne, Kopf-
weh und Nervenschmerzen ist Wenzels Rheuma-
tismus-Cream.

In allen Apotheken zu haben oder direkt bei
den alleinigen Fabrikanten Chr. Wenzel & Co.,
pharm. Fabrik, Mainz-Mombach.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

4. Adventssonntag den 22. Dezember.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schick.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schütze.

Langholz-Auktion im Stadtforsk Dypin.

Sonnabend, den 28. Dezember er., vorm. 10 Uhr,
im Schlage an der Dübenerstraße:

400 Stüd kie. Brettklöße, Bauhölzer, Abschnitte, Zopfenden,
63 Stüd kieferne Stangen.

Sammelpfad im Schlage.
Remberg, den 19. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Kurz- u. Brennholzauktion

im Forstrevier Reinharz.

Freitag, den 27. Dezbr. 1907, von vorm. 10 Uhr ab
im Pienitz'schen Gasthofe in Reinharz
aus den Schlägen Jsg. 5, 11 der Zolt. Jsg. 4, 5, 13, 33 und Revier
Großwig, Buden Km.: 9 Scheit, 3 Knüppel; Birken Km.: 5 Scheit,
5 Knüppel, 4 Reig I.; Kiefern Km.: 25 Scheit, 75 Knüppel, 32 Reig I.,
18 Schod buch. und 120 Schod kie. Reig II. und 80 Langhaufen.

Donnerstag, den 2. Jan. 08, von vorm. 10 Uhr ab

aus dem Schlage Jsg. 5 338 Kiefern m. 341 fm.

„ „ 11 283 „ „ 254 „

„ Tot. vorj. Einschlag 40 „ „ 18 „

Auf Wunsch Aufmaßlisten.

Weidel, Revierförster.

Holz-Auktion.

Freitag, den 27. ds. Mts., von früh 10 Uhr an sollen auf

Mark Runwitz

ca. 140 Meter starkes Rollholz
ca. 30 kieferne Stangenhaufen
ca. 30 Bauhölzer

meistbietend im Schlage versteigert werden. Sammelpfad Forsthaus Runwitz.

Birke. Gerber.

Stellmacher-Auktion.

Sonnabend, den 28. Dezember 1907, vorm. 11 1/2 Uhr,

verkauft auf Arthur Kirschner's Plan, Station Zerbis (Einie

Wittenberg-Friedrich):

ca. 1200 Stück eichene, weisbuchene und rüsterne starke u. schwache Nutzenden

ca. 400 Stück eichene, weisbuchene und rüsterne Stangen

ca. 400 Stück eichene Stiele

öffentlich meistbietend. Bedingungen im Termin. Zusammenkunft im Schlage.

Carl Friedrich, Holzhandlung,

Gräfenhainichen. Telefon 15.

Bednungs-, Wechsel- und Quittungsformulare
sind vorrätig in der Expedition.

Hierzu eine Beilage.

Einen Bursi Zerkel

hat zu verkaufen

Emuo Almer, Burgstr. 3.

Parquet-Fußboden

in verschiedenen Holzarten

tiefer und legt

Franz Arnold,

Dresden N., Kaiserstr. 17.

Mein

reichhaltiges Lager

von

selbstkonserbierten

Wurstchen,

in Dosen à 4, 8 und 24 Paar,

Schmal- und Salamitwurst

Räucher-, Knoblauch- und

Schinkenwurst

bringt in empfehlende Erinnerung

R. Krausemann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* In Gegenwart Kaiser Wilhelms und des deutschen Kronprinzen fand unter dem Vorsitz des Prinzen Ludwig von Bayern die Ausschreibung des Deutschen Meeres in der Deutschen Gesellschaft zu Charlottenburg statt. — Die Schriftsteller nahmen auch ebenfalls an einem aus denselben Anlaß beim Reichskriegsamt veranstalteten Bankett teil.

* In einer großen Versammlung sprach der Papstliche Legationssekretär des Deutschen Flottenvereins sein Bedauern über die Wahl des Generals Heim zum geschäftsführenden Vorsitzenden aus, daß aber der Hoffnung Ausdruck, daß man emitté folgen der Sache werde vermeiden können.

* Von der Kriminalpolizei in Köln a. Rh. wurden sechs Anarchisten in Haft genommen, die in Köln und Amsterdam anständig sind. Die Verhafteten wurden als aufreizende Proschriften unter dem Mikroskop der Soldaten zum Angehörigen zu verurteilen. Hauptangeklagter ist der in Amsterdam in Holland wohnende Richter Godemann, der von der Polizei verhaftet wurde, als er eben aus Anstalt auf dem Kölner Bahnhof eintraf. Man nimmt an, daß die Verhafteten in Verbindung stehen mit dem dortigen Zeit in Berlin aufgefundenen Schmuggellager revolutionärer Schriften.

* Denoburg-gaßhändlers Staatsbeamten, die ein Einkommen bis zu 2700 Mark beziehen, wird laut Rangabstufung eine Teuerungszulage von 5 Prozent gewährt werden.

Osterreich-Ungarn.

* Im österreichischen Parlament war mit großer Mehrheit der Beschluß gefaßt worden, die Regierung solle aufgelöst werden, mit allen Ministern für die Bestimmung des Nationalitätensystems in Ungarn zu sorgen, weil er die Erhebung der Anklage erklärte. Demgegenüber erklärte der ungarische Ministerpräsident Mészery im Abgeordnetenhause, der Beschluß des österreichischen Parlaments sei beispiellos in der Geschichte der Welt, da keine Regierung überführt worden seien, die die Beziehungen der Völker zueinander ruiniert. Sollte eine österreichische Regierung sich finden, die diese Stellung befolgt, so würde jede ungarische Regierung einen ähnlichen gegen die Unabdingbarkeit des Staates gerichteten Eingriff entschließen zurückweisen. Er müsse, so schloß der Ministerpräsident, den Ungarn für das ungeliebte Unrecht Genugtuung verschaffen, welche die Garantie erhalten, daß dieser Angriff nicht ohne Abwendung bleibe.

Frankreich.

* Briand's Minister Picquart brachte in der Kammer einer Gesetzentwurf für über die Vernehmung des aktiven Heeres und der Landwehr.

England.

* Der Kriegsminister Salisbury hielt eine Rede, in der er auf die wachsenden Bevölkerungen von Deutschland und den West- Staaten hinwies. Er sagte, die Zeit könne kommen, wo England nicht gänzlich von der Flotte abhängig sein werde und sich auf das Landbesitzungsrecht verlassen müsse.

Schweiz.

* Der Nationalrat hat in Abereinbarung mit dem Ständerat ein Gesetz angenommen, wonach die Bundesbahnen eine schmalspurige Brienziger Seebahn (Brienz-Ninterlaten) als Fortsetzung der Bernhardsbahn zu bauen haben.

Holland.

* In Haag wurde ein Bund zur Bestämpfung der Spekulationslust errichtet, die in Holland alljährlich sehr viele Opfer fordert.

Norwegen.

* Wie aus Christiania gemeldet wird, hat in der dortigen Staatsdebatte eine ergreifende

Erinnerungsfeier für den verstorbenen König Oskar von Schweden stattgefunden. Die Epithen der Reden waren eine Ausnahme an der Feiere teil und brachten somit zum Ausdruck, daß man in Norwegen den Norwegern trotz der Kluftung der Union herzliche Sympathien entgegengebracht hat.

Rußland.

* Der Antrag gegen den General Gisielski, den einst hochwürdigsten Reichsleiter von Port Arthur, der am 2. Januar 1905 die Festung den Japanern auslieferte, nicht für seinen Ende zu. Die Beweisaufnahme hat, wie in den beiden ersten Prozessen gegen den General, die mit seiner Verurteilung verbunden, ein sehr reiches Bild von der Korruptibilität der russischen Kaiser, aber auch von der mangelnden Ausbildung der russischen Justiz entrollt. In Petersburg bringt man dem Verhandlungsergebnis fast gar kein Interesse mehr entgegen.

* Der politische Polzei in Petersburg ist es gelungen, ein Kofal hervorragender Revolutionäre in Finnland auszuheben. Es wurden drei Männer und drei Frauen verhaftet, darunter der Hauptführer der meisten politischen Worte der letzten Zeit. Ministerium wurde man durch vergebene, in Petersburg gemachte Bestellungen auf Kleider und Schuhe, wobei stets der Auftrag gegeben wurde, die Mäntel ungezeichnet zu senden, sowie die Adresse der betreffenden Kaufleute nicht zu vermerken. Mit der letzten Sendung sollte ein Polzei man, dem es gelang, auf diese Weise die Spur des mächtigen Netzes aufzuheben, das die Polizei bereits seit zwei Monaten vergeblich gesucht hatte.

* Der polnische Schulverein, der durch den Generalgouverneur mit einer Geldsumme von 3000 Rubel belegt war, hat seine Tätigkeit eingestellt. Infolgedessen sind 1600 polnische Schulen geschlossen worden. Der Schulvereinsfonds wurde ins Ausland geschafft.

Sankt Petersburg.

* Der montenegrinische Geschäftsträger in Konstantinopel ist dort abgemittelt, ohne einen Vertreter zurückzulassen. In diplomatischen Kreisen wird die Anekdote als Abbruch der Beziehungen betrachtet.

* Der erst 24jährige Thronfolger von Serbien hat wieder einmal, wie schon schon im vorigen Jahr, ein gewisses Unwohlsein an sich zu verspüren. In der Hauptstadt Belgrad sind die Anträge, welche Genugtuung in dem Arbeiten zu verschaffen gedenke, da der Thronfolger ja fast Verletzung nicht vor Gericht gestellt werden könne. Die Antwort soll in den nächsten Tagen erfolgen. Die Stimmung gegen das Gerede ist so hart, daß die republikanische Partei in Belgrad gegründet worden ist, die hervorragende Leute zu ihren Anhängern zählt.

Ägypten.

* Der Sultan von Marokko, Abdul Aziz, trägt sich mit neuen Unternehmungen. Dem dortigen Kaiser nach Paris abgereichten Gesandten Negmat el Wafri bald folgen, um in Paris wegen einer neuen Anleihe in Höhe von 150 000 000 Franc zu verhandeln. Wenn die Staatsbank diese Anleihe nicht übernimmt, wird eine französische Gesellschaft es tun. Diese würde dafür die Einnahmen aus dem Tabakmonopol erhalten, außerdem volle 100 Prozent der Zolleinnahmen und Forderungen, so daß dann das ganze Marokko in die Hände der Franzosen in französischer Hand zu fallen gedenke. Die neue Anleihe soll alle früheren Schulden der kaiserlichen Regierung ablösen. — Im übrigen ist die Lage im Orient unklar geblieben. Gegen die

Türkei lag auf und Hugo's wohlbestimmte Stimme rief:

„Ach Mütterchen, du bist ich, wie geht's? Wart nur, gleich bin ich wieder da — nur erst Frau Berg einen Beitrag zum Abendessen bringen, der die munden wird! — Frau Berg! Frau Berg!“ hörte man noch, denn war's wieder still in dem kleinen Zimmer.

„Oha! Ich wie festgebunden auf ihrem Hals. Es kinnerte und kinnerte ihr vor den Wangen — sie hätte gern die Hand über sie geschoben, aber die Glieder waren festgebunden und bewegten sich nicht. Gehört hat das große Auge an dem Eingang zu dem nächsten Zimmer, durch welches er kommen würde.“

„Jetzt brach ein Ton an ihr Ohr — er klang mit halber Stimme eine wohlbestimmte Melodie — er kam nicht, er war tief, er war trüber Stimme. In dem Augenblick war ein halbes Tag, Mutter; er ist dir wohl lang gekommen.“

Wieder eine Pause und endlich steht er auf der Schwelle. „Wie angenehm —“ beginnt er und stockt. Die Abendsonne scheint hell auf den weißen Schweiß seiner Mutter und auf die goldblonden Haare ihrer neugeborenen Tochter. „Neue Hilfe sie Hand in Hand vor sich liegen. Eine Stelle kommt über Olgas Köpfe. Weiter nur preßt sie, ohne es zu wissen, die Hand der Mutter und ihr Auge alleine spricht. Es spricht von Vangigkeit und Zutrauen, von Freude und Schmerz, es spricht zum erstenmal von neuen, hingebender Liebe und da gehen die Worte aus.“

Du bist tief in diesen einen regungslos da.

Beni Snaifen ist kein Erfolg zu verzeichnen und in Galabianca sind die Dinge dadurch verwickelt, daß die eingeborenen Galabianer ihre eigene nach der Besetzung durch Frankreich erhöht worden sind.

Italien.

* Der Schah von Persien darf seinen Wunsch, sich des konstitutionellen Ministeriums und damit zugleich des Parlaments zu entledigen, als gelöst betrachtet. Er hat auf englische Vermittelung die entlassenen Minister freigelassen und den Premierminister in die Verantwortung nach Europa geschickt. Vor dem Parlament bestanden sie sich etwa 2000 heftigste Nationalisten, deren Vertretung der Schah wünschte, die jedoch vom Parlamentspräsidenten abgelehnt wurde, mit dem Hinweis, der Herrscher begehre hochverräterische Handlungen an der Verfassung, die keine Abweisung erfordere. Der Schah hat die Entlassung der konstitutionellen Ministerien beschlossen und befreit, welche die Parteien in Persien frei sein für ein Eingreifen der beherrschenden Macht des Auslands. — Das verhängnisvolle Volk will eine Abkehrung an die Mächte erlösen, in der alle Nationen der Welt aufgeführt werden, das verhängnisvolle Volk bei der Verteidigung seiner Rechte zu unterstützen.

Vom König Oskar II.

* Die Art des Verkehrs zwischen dem verstorbenen König von Schweden und seinem Volke war freier und ungezwungener als bei irgend einem andern heutigen Souverän. Die patriarchalischen Verhältnisse schienen hier noch fortzubauern, in denen sich der Fürst als treuer Freund und Berater seiner Untertanen fühlte.

In den großen Empfängen, die an jedem Dienstag im Lande, hielt ichermann, waren keine andre Form der Verehrung vor sich, als daß man seinen Namen drei Tage vor dem Empfang in ein Buch einschrieb. Eine bunte Menge drängte sich dann durch die Reihen der vorerhaltenen „Arbanten“. Leute jeden Standes, aus allen Teilen des Reichs, kamen in hohen Schuhen und großen Topfen waren gegen die stürmenden Schichten, einige Mäntel neben hohen Offizieren und dazu gehörigen Gefolgsleuten fremder, mit dem Wädel in der Hand, im Touristenkostüm. Für alle hatte der König ein Wort, jeder durfte ihm sein Anliegen vortragen. Erst in den letzten Jahren war das anders geworden und

der König hat über sich selbst ein höchst schickliches Wort über das Schicksal der Arbeiter, die während der Auflösung der landwirtschaftlichen Union von ihm politische Mitteilungen haben wollten. Auch seine schriftstellerische Tätigkeit brachte ihm viele Briefe von Reichsleuten ein, die ihm seine Mitarbeit baten, um handräufiger manen gegen die unglücklichen Arbeiter zu wirken, ihm für einen Artikel die besten Nachrichten zu machen und ihm Honorare bis zu 20 Dollar für das Wort anboten. Von der Leutlichkeit des Monarchen erzählen viele Anekdoten, von denen wir einige herausgreifen. So machte der französische Botschafter in Paris, Sommer, eine Studienreise durch Schweden und besagte eines Tages dem Ministerien einen andern Naturforscher, der ebenfalls eifrig Franzosen suchte, von seiner Frau begleitet, die auf einem kleinen Giel ritt. Zwischen den beiden Botanikern entspann sich schnell eine Unterhaltung, und als die Stunde des Abschieds nahte, fragte der französische Botschafter: „Guten Morgen, Sie sind aus dem Haus hier in der Gegend?“ „Frühstück“, Sie noch mit mir und meiner Frau zusammen“, und ihm der andre reuendlich ein. „Sommer nahm an und man trat gemeinsam den Rückweg nach Stockholm an. Auf einmal stehen die Gefolgsleute vor dem königlichen Schloß, der Herrscher blickte mit seiner Frau, ehrfürchtig beglückwünschte, daß es heute ein so schönes Wetter gäbe und verwirrt den Köpfen mit seinem Schloß: „Kommen Sie nur! Ich bin nun einmal der König von Schweden, ich kann nichts dafür. Sie müssen schon hier bei mir

bleiben, leuchtet sein Auge in lebensglücklicher Zärtlichkeit auf, dann deckt dunkle Hölle das mächtige Auge und seine Hand gleitet ruhig über Stirn und Wangen. Dies nimmt nur Schanden in Anspruch — jetzt wird er sehr blaß und ganz ruhig — o, so ruhig, nicht er näher und legt mit einer Stimme, deren erster Klang laut und fremdartig an Olgas Ohr schlägt: „Du hast Besuch, Mama!“ und Oлга steht und gerade ansiehend fährt er in förmlich förmlichen Zone fort: „Es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie meine Mutter anrufen, um zu wissen, wie es von den Stiebtellen.“

„Was hierher hatte Oлга ihm verneint zu gehört, ihre Augen schienen größer und dunkler zu werden, das Blut wogt förmlich in ihren Adern auf und ab. Jetzt trat sich eine heftige Bewegung auf dem ausdrucksvollen Gesicht und Hugo wendet den Blick ab — nie war sie ihm so schön erschienen.“

„Hugo“, unterbricht ein Aufstreich, der halb Weinen, halb Lachen ist, seine Gedanken: „ich will nicht wie eine Fremde behandelt werden! Dein bist ich — nein — nie, niemals darfst du mich wieder von mir fort!“

Oлга liegt an seiner Brust und der starke Mann glaubt seiner nicht mehr mächtig zu sein, der Blicktraum will aber seinem Haupte zusammen schlagen. Er preßt sie an sich und sieht doch auf sie herab, als sei alles ein Traum.

„Wahrscheinlich ist jetzt gerade in sein Antlitz zurück zu sein, für einen Augenblick der Himmel auf. Die letzten schwebenden Abend-

frühlischen. Ein andermal lehrte Oskar von der Jagd nach seinem Schloß Wristad zurück und findet am Glitzer über englische Louren, die durch das Schloß bestaunen wollen. Der König läßt die Besten nach der Besetzung durch Frankreich erhöht worden sind.

„Näher“, die Engländer möchten gern das Schloß sehen, sie haben auch eine Empfehlung an Seine Majestät. Oskar fährt sie, ohne mit der Wimper zu zucken durch die Säle und erklärt alles ausführlich, endlich ist man fertig, und während der eine Besucher in seinem Monarchie nach einem Frühlingshalm, „meine der andre: „Sie wissen in dem Schloß wirklich ausgezeichnete Weidwerk haben Sie eine gute Stellung hier?“ — „O, danke, nicht gerade schlecht“, entgegnet der König bescheiden, „ich bin frohlag — der Eigentümer.“ An ein Ereignis seiner Jugend dachte der König mit besonderer Vorliebe zurück. Es war im Jahre 1867 in Nyssa gewesen, daß der damalige Kronprinz von Schweden durch eine unglückliche Tat ein großes Unglück verurteilt hatte. Es war an einem sonnigen Aprilmorgen auf einer der Strahlen an der Riviera, die sich an den feet zum Meer herabsinkenden Felsen hingehoben, als der junge See-Fischer auf einem kleinen Bootzweige hängend durch verwehten Hölle-Netze angezogen wurde. Er wendet sich um und erkennt in einer Wolke von Staub wie durchgehende Pferde, die in wenigen Augenblicken in ihren rasenden Lauf an dem Abgrund angelangt sein werden, um mit dem Wangen und seinen schwebenden Anlosen in die Tiefe zu stürzen. Der Prinz fällt, den Fischen in die Hände, ein jeder Besucher in seinem Antlitz, dann gelingt es ihm, sie zum Stehen zu bringen. Den Donkingsen entzieht er sich schnell, aber die wohlverdiente Rettungsmedaille hat er hernach gern angenommen und sie ist ihm immer besonders lieb gewesen, auch als später die höchsten Orden seine Brust bedeckten.

Von Nab und fern.

Der Stapellan des Reichspostbureaus, „Hilber“, der für den Reichspostbureau'schen Lloyd gebaut worden ist, fand auf der Fahrt der Mittelmeer-Schiff „Weber“ in Bremen statt. Das Schiff wird eingerichtet für 107 Passagiere 1. Klasse, 13 Passagiere 2. Klasse, 124 Passagiere 3. Klasse und für etwa 1300 Zwischendeckspassagiere.

„Gewissermaßen in der Schmidt'schen Garten in Berlin. Das große Saunenanzug der kaiserlichen Flotte, Herr v. Schmidt in Frankfurt ist ein Mann der Flammen geworden. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Die heftigsten Vordere an Samen, getrockneten Blumen und getrockneten Wädeln wurden in weiten Räumen von der Luft der Flammen verweht. Der Brandstiftung, der eine große Anzahl von Menschenleben gekostet, wurde gekostet. — Unmittelbar nach Ausbruch des Feuers lag der bei der Brandstätte kantonische Schuhmann Weber eine verächtliche Person hinter dem Saunengebäude hervorgerufen; er stellte den Mann zur Rede und forderte ihn auf, mit zur Wache zu kommen, nachdem er sich bei H. v. Schmidt angelegter Gürtel Weber legitimiert hatte. Als der Schuhmann und Weber auf einen menschenleeren Platz gekommen waren, betrug der letztere dem Besonderen ein Schlag ins Gesicht, zog einen Revolver und gab einen Schuß ab, der allerdings nur den Mantel des Schuhmanns freilegte. Dann rief er sich los und eilte davon. Der Vermeintliche Angeklagte, und nun begab er sich sofort zum Schutze nach der in der Turiner Straße gelegenen Wohnung des Webers. Während sie sich dort aufhielt, kam der Gärtner akademisch herangejagt. Die Schutzeleute stiegen ihn zu laufen, aber den Webers, der über bestallte Körperkräfte verfügt, gelang es, zum zweiten Male zu entkommen. Man glaubt nicht, daß die Verhaftung nachher war, sondern sehr leicht Verhaftung wurde, die an anomalen Gefühlszustand zurückzuführen ist. Weber steht im Verhaft, auch die früheren Brande an der gleichen Stelle verurteilt zu haben.

„Irrungen.“

Roman von Gudrun Baudiffin. (28. Fortsetzung.)

Frau Berg schloß die Tür des kleinen Armleuchters auf, das in seiner geringen Ausdehnung logisch zu überlegen war.

In der nächsten Minute tritete Oлга an dem Lager von Hugo's Mutter und drang schlüssig für Schritt in die Kissen.

Frau von Olgas Mutter beugte sich zurück auf ihr Kissen, die schmalen, zarten Hände rührten legend auf dem Haupte des jungen Mädchens, während ihr dankbarer Blick aufwärts gerichtet war.

„Wehr! Ich Frau Mansard nicht, sie schloß leise die Tür und trat den Mädchen an. Der kleine Zeitbestimmer mochte seinen Ende, die schon tief liegende Sonne fand ein Meer von leuchtender Abendluft in das keine Schimmerchen, wo Oлга noch immer an Bett der alten Dame lag, und deren Hand in der ihren hielt. Beide schwiegen, aber die häufig miteinander gewechselten ausdrucksreichen Blide zeigten genaugen, wie völlig sie sich aus ohne Worte verstanden.“

Je länger die Schichten wurden, desto unruhiger schwelte Olgas Auge bald hinaus zum Abendhimmel empor, bald zur Tür oder über ihren kleinen Gegenstand hin, der Zeugnis gab, daß die beherrschende Wohnung auch einen Verrät

Endlich erlöste die leise rasche Schritte, man kam in großen Schritten die Treppe hinauf, ein Schlüssel wurde in das Türschloß gesteckt,

Die durch einen Orkan beschädigte Reppelstraße in Berlin ist durch die Anwesenheit von einem Vertreter des württembergischen Ministeriums des Innern, unter der Leitung des Herrn v. Geringer, am 1. d. M. durch die Reparatur wird sofort begonnen werden.

Zu dem Ausbruch auf den Gedächtnistage Abel in Köln, der von einem Unbekannten in eine abgelegene Gasse gelockt und dort überfallen wurde, wird gemeldet: Das Schicksal des kranken Mannes ist ungewiss. Abel hat zwei schwere Verletzungen am Kopf, die ihm durch die Handwursten beibringen wurden, sowie eine große Stirnwunde davongetragen. Er empfindet große Schmerzen im Munde, da der Lärmer in dem Betreuer, Abel am Giffertien zu verweilen, ihm drei Jahre ausgesetzt hat. Am Montag fand eine gerichtliche Untersuchung statt, wobei eine nach Karlsruhe gehende Bescheinigung sich vor dem Lokal angeordnet hatte, die hinsichtlich an dem Lärmer über wollte. Dieser weigert sich fortgesetzt, seinen Namen zu nennen.

Wassersucht von Fürstorge-Börslingen. Aus der Fürstorge-Börslingen waren vor einiger Zeit sechs erkrankte Böhlinge in das Seespieler Krankenhaus eingeliefert worden. Nachdem sie dort geheilt waren, soßten sie von mehreren hantelosen Wärttern abgeholt und nach der Anstalt zurücktransportiert werden. Als die Wärtter im Krankenhaus eintrafen, fanden sie das Nest leer. Die Böhlinge hatten es vorgezogen, in der Nacht zuvor das Weite zu suchen. Ihr Verbleib konnte bisher nicht ermittelt werden.

Eine halbe Schilgerer. Am Morgen um in Albenburg wurde bei einer Schilgerer der Dachdecker Schneider erstickt und zwei Personen schwer verletzt, sechs Personen erlitten leichtere Verwundungen. Es wurden acht Verhaftungen vorgenommen.

Ein entlarvter „Hungerkünstler“. Der „Hungerkünstler“ Ricardo Sacco, in Wirklichkeit ein ehemaliger Schiffsarzt, namens Sacco Manigo, der sich seit einiger Zeit im Schaustheater in Eisenfeld kontraktgemäß einer freiwilligen Hungerkur von 47 Tagen und Nächten unterzog, wurde jetzt dabei abgefaßt, wie er sich von dem ihm beauftragenden Mäcchler der Stadt und Schilgerer Schachlein mit Schokolade und Bonbons heimlich unterstützen ließ, die dieser einem der dort aufgestellten Automaten entnommen hatte. Der entlarvte „Hungerkünstler“ wurde sofort aus seinen freiwilligen Gefängnis, einer Drahtzelle, entlassen und des Lokals vertrieben. Nach den bisherigen Ermittlungen sind ihm in sechs Fällen je acht befristete Schächten gerichtet worden. Er ersuchte sich dann, daß er die ihm zugewiesenen Schächten zur Stillung von hungerigen Hungerkünstlern angewandt habe. Der fündige „Hungerkünstler“ wird sich demnächst wegen Betruges vor Gericht zu verantworten haben.

Ausführungsverordnungen für Arbeiter. Auf dem großen Eisen- und Stahlwerk Max Hütte (Oberpfalz) ist es durch ausführende Arbeiter, die ihre arbeitswilligen Kollegen mit Steinen bombardierten und mit Revolvern beschossen haben, zu fortgesetzten schweren Ausschreitungen gekommen, so daß militärische Hilfe herbeigeholt werden mußte. Es sind 100 Mann Infanterie vom 11. Regiment, in Albenburg und Maxhütte abgegangen. In Albenburg wurden dadurch verhaftet, daß die Beträge aus der Strafkasse für Verhaftete um täglich 50 Pf. getrennt und für die Ledigen überhaupt ganz eingestrichelt wurden. Diese erhielten nur noch Geld zur Abreise.

Gattenmord. Der Fabrikbeamte in Kurball in Taus bei Wismar hat seine ehelebhende Frau im Keller mit vier Kindern, mit einem Kinde erstickt und sich dann den Hals abgehängt.

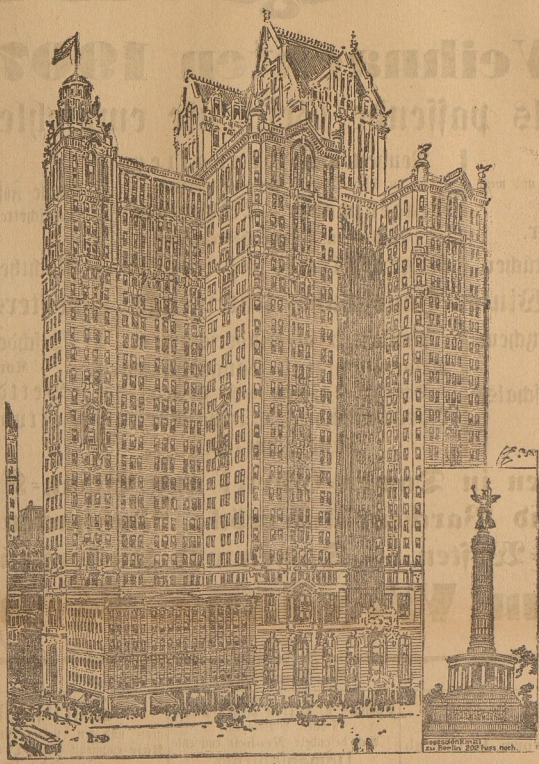
Deutscher Kreuzer auf einem Seisler-Schiff. In Triefl sollten 300 Auswanderer in einem Seisler-Schiff zum Auswandererampel „Gerby“ gebracht werden. Kurz vor der Ankunft bei dem Dampfer lag eine große Anzahl der Auswanderer auf Deck des Seisler-S, das

unter ihrem Gewicht zusammenbrach. Dabei wurden drei Personen verletzt, 21 leicht und 10 schwer verletzt. Ein Opfer des Unglücks, ein Leinwandverwalter der durch fortgesetzten Opiummißbrauch gezeichnete Marine-Intendanten-Obersteiger Miquelon seinen Vater und seine Mutter durch Schüsse und Feuer dann auf einige im Schulgarten spielende Kinder. Miquelon verlor dann darauf ihr Leben.

Die unselbstliche Kirche der Welt. Von der nächsten Kirche der Welt weiß der Dichtersator Romano zu erzählen: Ein paar Tage vor dem Fest der Befreiung von Gomerreger lagen daraneben, wenn er später dabei sich zeigen sollte, das abgelegene kleine Gotteshaus behauptet zu haben, das dem Nordpol am nächsten

Es sind ihre nicht allseitig. Nur am Sonntag besaßen einige 70 polnische Gläubige das Gotteshaus: die gelante Ginnoberschheit jener Zeiten welferren Kolonie, die in hartem Kampf als arme Fischer der jüden Natur ihren kümmerlichen Lebensunterhalt abringen. Eine kleine Gischichte trennt dies Hauslein unerschöpfende Menschen von der Welt. Neben der Kirche steht ein zweiter höflicher Hofplatz: das Hospital, das der Pfarrer leitet, so gut es ihm seine medizinischen Kenntnisse ermöglichen. Dem bislang hat sich kein Arzt gefunden, der verurteilt hätte, in jenen eiligen Regionen sich eine Arbeit zu gründen, und so mußte wohl oder übel der Seeliger versuchen, sich ärztliche Kenntnisse anzueignen.

Das höchste Haus der Welt.



Das größte Haus der Welt ist der von der Wolf Investment Company in New York errichtete Weltentzoger, der alle seine himmelshohen Kollegen noch um vieles übertrifft. Die Angabe der Dimensionen dieses Wunders unter den von Menschen hand errichteten Bauwerken gibt ein Bild von der Ungeheuerlichkeit dieser Anlage. Das Gebäude, das 33 Stockwerke zählt, ist 480 Fuß hoch, hat einen Inhalt von 10 300 000 Kubfuß und bedeckt

eine Fläche von 500 000 Quadratfuß. Der Verfehr innerhalb dieses Hauses vermittels 28 Personenaufzüge. Im Größe kommen ihm ungefähr nur das vierfache Gebot der Marquise des Lebensversicherungs-Gesellschaft und der Singers-Gesellschaft in New York gleich. Um die enorme Größe dieses Mißgebäudes zu veranschaulichen, ist die Abmessung der Berliner Siegessäule im gleichen Maßstab beigefügt worden.

Wittich, der National-Schmiedeleben in 16 Fällen zur Zeit geriet werden. Die Verhandlung brachte eine Überordnung. Frau Olga Stein, die sich ihre Freiheit durch Hinterlegung einer Kaution von 20 000 Mark zu erhalten gewünscht hätte, schien nicht mehr mit einem glänzenden Ausgang des Prozesses zu rechnen und hat sich infolgedessen allen unangenehmen Möglichkeiten durch die Flucht entzogen.

Neuer amerikanische Kriegsluftschiff. Zu der Bekanntmachung, daß der Staatsrat die vom Staatssekretär Loft zur Förderung des Luftschiffwesens gezeichneten 800 000 Mark bewilligt, hat General Allen, der Chef des Nachrichten- und Signalwesens, im Einverständnis mit dem Kriegsdepartement namentlich den Einfluß gefaßt, sofort mit der Herstellung von zwei Luftschiffen zu beginnen. Die sollen aus gewöhnlichen Bauartweise einer Luftschifftruppe verwendet werden, jedoch bei der späteren Herstellung größerer Fahrzeuge eine gewisse Mannschafft bereit steht. Die Luftschiffe werden ein Displacement von etwa 25 000 Kubfuß erhalten und mit Motoren von 30-40 Pferdekraft getrieben. Die Luftschiffe sollen im Frühjahr fertig sein.

Grubenkatastrophe in Amerika. Aus Birmingham im Staat Alabama wird gemeldet, daß bei einer Grubenexplosion bei Toland 90 Arbeiter verhaftet wurden. Nur 14 konnten lebend zu Tage gefördert werden.

Gerichtshalle.

Darmstadt. Das Schöffengericht erkannte den 22jährigen Tagelöhner Georg Müller von hier der Körperverletzung mit tödlichen Ausgange und einer weiteren gefährlichen Körperverletzung für schuldig. Es handelt sich um eine Schilgerer, die in der hiesigen Wirtschaft „Am Teichborn“ stattfand und bei der der Angeklagte innerhalb einiger Minuten sechs bis vier Stundenarbeiter durch einen Messerstich in die Brust tödlich verletzte und ferner dessen Kameraden Sching mehrere Stichwunden am Rücken und Arm beibrachte. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte nicht aus Mordlust, sondern aus Eifersucht, gehandelt, sondern ohne Veranlassung den Streit herbeigeführt hatte. In anerkannt dessen gibt das Gericht weitest über den Strafrahmen der Verleumdung hinaus und verurteilt eine Gefängnisstrafe von 4 Jahr und 6 Monat Haftstrafe.

Frankfurt. Der Gerichtsrat Peter Anton Stach, der Schneider Carl Hugo Stern, der Maler Carl, der Arbeiter Wilhelm Knoll haben in der Nacht zum 17. September einen Kaufmann einen Einbruch verübt, wobei 16 Geldkassen im Werte von einigen hundert Mark und 500 Mark in bar erbeutet. Bei weiteren Ermittlungen, die nicht zu ergiebigen waren, haben sich der Arbeiter Anton Schrad und der Buchbinder Carl Ludwig Selig beteiligt. Das Urteil lautet gegen die Angeklagten, die zum Teil schon schwer bestraft sind, wie folgt: Selig vier Jahr Haftstrafe, Stach drei Jahr Haftstrafe, Stern zwei Jahr Haftstrafe, Knoll ein Jahr Haftstrafe und Selig neun Monat Haftstrafe.

Buntes Allerlei.

Oz 419 tschilgerische. Angeredete gibt es laut Statistik auf der Welt 17 Personen auf Deutschland 43, Frankreich 50, England 7, Großbritannien 31, Schweiz 2, Belgien 30, Weichstolombien 3, Argentinien 1, Dolland 6, Serbien 1, Italien 25, Österreich 37, Dänemark 28, Schweden 15, Norwegen 10, Finnland 30.

Ein Geizhals. Der reichbegüterte Herr Gildentrant gilt als ein 714. erster Klammes. Er ist nicht wahr in Wärlin, er besitzt ein Terrain im Posenjehin; da fährt er alle Jahre einmal hin und stellt bei Nacht, um den Hund zu purren. (Lach. Scherz.)

Verdächtiges Wort. Weindler: „Ja, meine Herren, wenn die Heinhelt meines Weines in Frage kommt, schein ich keine Arbeit, seine Wärlin! Schilgerer Wein wird unter meiner Leitung abgezogen!“ (Lach. Scherz.)

Ein Borell. „Aber, Süß, dieses Borellgams Glas stellt in ganz hohem Gefacht.“ „Allerdings, aber desto bequemer ist ja das Kräftchen.“ (Lach. Scherz.)

liegt. Inmitten von ein paar ärmlichen Hühnerhöfen erhebt sich das Kirchteln, roh aus Holz gemauert. Das Klima dort oder ist natürlich nicht das mildeste und der Gemeindefarre hat keine geistliche Zucht mit dem Festgelange der Götterwelt verstanden müssen, um seinen Amtspflichten genügen zu können.

Eine russische Madame Humbert. In Petersburg wurde jüngst ein Aufsehen erregender Streich verhandelt, der in allen Kreisen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auf der Ankunftszeit (es einige Tage in eleganten Toilette Frau Olga Stein, geborene Frau Professor Abel, geborene Seldi-Gesla Segalowa

„Im moines Heimgastgefühls habe ich hier erst kennen gelernt — von diesen einfachen Gerichten Wärlin ich ärztlichen Blickes — von glänzenden Klammern trennte ich mich ohne Abkündigung.“

Hugo legte den Arm um meine ichöne junge Frau, wie Hand spandig. Ihren Kopf sich ihm zugunehmen, er hielt ihr in die treuen Augen und erwidert:

„Alle äußere Ehre, allen Schmuck des Lebens, gabst du um meinwillen auf, und nicht das allein, sondern wie du es tust, bezeichne ich immer noch neuem! Du erheuchelst mir ja nie anders, als zur Königin bestimmt.“

„Olga legte ihm wieder die Hand auf den Arm: „Ich mag nichts davon hören — du hast gerade mich für einen recht unglücklich — ich habe den hübschsten Gedanken — wahr! — vielleicht sind ich ihn wieder.“

„Sie legt den Finger an die Stirn und sieht ihn mit nachdenklichem und doch scharfsinnigen Ausdruck an. Hugo weiß sie selber an sich und fächelt unter allerlei Färligkeiten:

„Mein Stern! mein Gin und mein Alles! Diese Augen, die nur Mut und Hoffnung darstellen, diese Lippen, die keinen Schwarm kennen, nur Liebe, Olie, Scherz und Freude pennen — mein, mein, alles mein — und was kann ich.“

„Olga hatte seine Stiefelgassen erwidert, aber jetzt richtete sie sich aus ihrer, in jenem Arm ruhenden Stellung auf. Sie legt beide Hände auf Hugos Schultern und sagt:

„Nicht immer, Hugo, nicht wie sie sollte.“ „Du hast das Höchste geleistet!“ rief Hugo ein, und Olga gab ebenso reich zurück:

„Nein, nein, ich blieb hinter dem zurück, was Tausende meines Geschlechts geleistet hätten!“

„Olga,“ Hugos Stirn zog sich förmlich zusammen, er sprach nicht weiter in diesem Geklimmel, er muß in mir nur wecken, was besser abgetan bleibt. Aber gewiß ist, daß dieser nur auf deiner Seite Opfer und Wohltat lagen — das toll und wird sich ausgleichen. Mein Vertrauen an deine große Liebe — im Bewusstsein der meinigen, kann ich das sagen. Sind wie toll ich dir die mich bestimmenden Empfindungen beschreiben, als du dich dort, an jener Stelle, mich aufhiest? In der ganzen vorhergehenden Zeit der Trübsal hatte ich den Gedanken an dich verbunden zu müssen geglaubt, ich erlösen mir ja zu unwirdig, deiner nur zu gebeten, — daß du mir gar nicht diese bewahren stimmst, kam mir nicht in den Sinn. Da plötzlich hielt ich dich im Arm — Gott weiß! ein Wunder! Und daß ich's annehmen, was soll ich sagen? Das nicht das letzte Bedenken gegen dein sich mir Eingeben aufkam, war der große Beweis für meine eigene unwürdige Liebe zu dir. Ich weiß, ich mußte dich halten — ich konnte nicht anders — so wahr ein Galt im Himmel ist, so fest gehören wir zusammen!“ Er fächte sie lebensgefährlich und sprach dann reicher weiter: „Und mir ist ruhig und sicher zu Sinn. — Ich habe erfahren, daß Frauenreue und Frauenliebe weitaus recht und mehr beliebt, als irgend etwas sonst

lassen wollten, ist dieser: Also ein Heimgastgefühls habe ich hier erst kennen gelernt — so lagte ich.“

„Jawohl,“ warf Hugo ein, indem er achselnugend auf die fahlen Wämler wies, „wie dir's anhängig, die zu leben —“

„Ich mich doch ansprechen. Siehst du, lieber Mann, unter dieser Haut ist Grane spielenden Glühbeide, auf diesen farblosen Hübschen, auf den harten Stählen, an dem einfachen Tisch habe ich zum erstenmal im Leben erfahren, was es heißt, ein betriebiges Herz zu besitzen, und die Erinnerung daran bleibt mit den letzten Umständen für immer verbunden. Hugo, wie riechen Phantome und Bestand mich hin und her — welche Klänge — welches Unberühligkeiten — welches Aussehen und was allemal dabei welche Gründe zu dir!“ Immer wieder wurde ihre Sprache:

„Wir Frauen können denen einem mächtigen heißen Geist keinen keine Qualen und Freuden schenken — bei auch ist alles mehr aus einem Güt; — das bei bei uns nicht so ist, bringt ich höre Dinge zu Wege. Heute oder nicht!“ wieder lehnte Olga ihren Kopf an seine Brust. „Es ist harmlos, wenn unser Herz in großen Glück auch die kleinlein unbedeutendsten Gelegenheiten mit sich verbindet; ich liebe diese hübsche Abmessung, ich liebe hier Stein, Holz und jeden Stoff, weil ich hier die ganze Fülle deiner und meiner Liebe, o, o, o ganz abgeben erlaubend habe!“

„Sind Augenblicke schweben beide, dann lagte Hugo leie: „Und diese deine Liebe, die sich im heißen Feuer bewahrt hat —“

auf Erden und dazu — nein, stellen wir es lieber voran, denn ohne dieses wird erlitten nicht möglich — weiß ich, daß es kein Zufall für Untere aus tiefer Verwirrung gibt. — Ich weiß, daß wenn man selbst nahe am Verfall ist, durch ein köstliches Zusammenkommen der Aufschonung nach oben genommen werden kann. Ich vertramte mich selbst, ich hefte die Achtung außer Menschen und lege auch dem Drafsten nuttig ins Auge und sage ihm: ich irrte dir — ich bereute — ich arbeitete und — der Himmel segnete mein Vertrauen. Olga, das deutsche Bärenland soll in mir noch seinen ganzen Binger finden — ich kann, ich will, zurückfallen, was ich schuldig bin — aber nicht durch dich. Die Sonne läßt mich wieder an, ich bin mir meiner Kraft bewußt — ich halte dich im Arm — es gibt einen gnädigen Gott!“

„Mein geliebter Hugo, bis ans Ende der Welt lasse ich dir,“ küßte sie Olga lächelnd und schied auf den letzten feierlichen Augenblick an ihrer Seite, der durch Arbeit und Pflichterfüllung zu neuem Leben erstanden war, mit Stolz und Bewunderung.

Was sie an Zügelstücken aufgegeben, erlösen ihnen beiden in diesem Augenblicke wie nichts dem gegenüber, was sie innerlich genormen hatten. Mutig gegen sie hinaus in die Fremde, nach höherer Verwegen, um gerade Zahn gefaßt, haben sie allem Fremden mit der Unerschrockenheit entgegen, welche das Vertrauen auf den endlichen Sieg des Guten und den ewig lebenden Gottesdienst in der Menschennatur denen gibt, die beides erkennen wollen.

G. v. D. e.

Zu schönen Weihnachtsgeschenken passend

für Damen:

Chenilleshaws
Chenillefächer
gr. woll. Tücher
gestrick. Westen
Schleifen
Ballshaws
Handschuhe
Gürtel
Kragen, Kravatten
Korsetts

für Herren:

Kravatten
Kragen
Manschetten
Serveurs
Jagdwesten
Taschentücher
Hosenträger
Handschuhe
Normalunterkleidung
Strümpfe

für Kinder:

Handschuhe
Hauben
Shawls
Unterkleider
Strümpfe
Schürzen
Seidenbänder
Kinderkragen

in grösster Auswahl

P. Leonhardt Nachfl., Wittenberg, Markt.

Weihnachten 1907!

Als passende Geschenke empfehle:

Taschentücher

in Batist, Leinen und Baumwolle, glattweiss und weiss mit bunter Kante.

Hohlraum-Taschentücher.

Karierte u. bunte Kindertaschentücher.

Glasch-Handschuhe, Winter-Handschuhe, Unterzeuge, Sweaters und Jagdwesten.

Kinderkapotten, Kindermützen.

Kinder-Jäckchen.

Wollene und seidene Ballschals.

Kopfschals, Chenille-Tücher.

Lama-Tücher.

Neuheiten in Kravatten

zu Steh-, Umlege- u. Stehumsfalltragen.

Kragenschoner, Selbstbinder.

Wollene u. seidene Herrentücher.

Regenschirme, Reisedecken.

Neuheiten in Kinderschürzen.

Reformschürzen, Hängeschürzen.

Schwarze Schürzen, weiße Schürzen.

Wirtschaftschürzen, Druckschürzen

Tändelschürzen.

Herren-Wäsche.

Neuere Fassons in Herrentragen.

Manschetten, Chemisettes und Serveurs.

Oberhemden.

Nachthemden, Barchenthemden.

Tischdecken in Wolle und Wollstoff.

Kommodendecken, Sofadecken.

Bettdecken, Schlafdecken.

Bettvorleger, Reisedecken.

Teppiche.

Neuheiten in Damen-Gürtel und Besatz-Kragen.

Tuch-, Moiré- und Barchent-Unterröcke, Nachtjacken u. Beinkleider.

Damen-Westen. — Damen und Kinderstrümpfe.

Wilhelm Weydanz, Kemberg.

Holz=Auktion.

Freitag, den 27. Dezember, von vorm. 10 Uhr ab
verkauft im meißelnd

195 Meter Rollholz, 70 Schock Bund und
11 Stangenhausen.

Sammelplatz im Schlage an der Schmiedeburger Straße.

Wendt, Desteritz.

Brennholz=Verkauf.

Montag, den 23. Dezember, vormittags 10¹/₂ Uhr

sollen auf **A. Kirchner's Plan**, dicht am Dorfe **Trebitz**

ca. 200 rm hartes Rollholz, I. u. II. Kl.

= 120 Schock hartes Reis

öffentlich meißelnd verkauft werden.

Carl Friedrich, Holzhandlung, Gräfenhainichen.

Meine Spezialmarke

Ia Maria'scheimer Doblhoff Salon-Kohle

allseitig anerkannt bestes, billiges Heizmaterial

officiere infolge besserer Wasserhältnisse zu

ermässigten Preisen.

J. Wilmeyer, Wittenberg.

Erste und älteste Kohlen-Handlung am Platze.

Steuer=Quittungen

sind vorrätig in der

Buchdruckerei des **General-Anzeiger.**

Die landwirtschaftl. Haushaltungsschule

Herzberg a. E.

Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
beginnt ihren ersten Kursus am 3. Februar 1908. Derselbe dauert
bis Ende Juni. Die Schülerinnen erhalten praktischen und
theoretischen Unterricht in allen Verrichtungen, welche in das Tätig-
keitsgebiet einer ländlichen Hausfrau fallen. Auskunft erteilen und
Anmeldungen nehmen entgenen Landrat Freiherr von Palombini und
die Schulvorsteherin Frä. Kleemann, Herzberg a. E.

Damen- u. Herren-Regenschirme

in allen Preislagen.

Als besondere Neuheit empfiehe

Damenchirme

für Sonne und Regen in den mo-
dernsten Farben, für Herren

Stoockchirme

zu äußerst soliden Preisen

Friedrich Seym.

Empfehle:

Zigarren

in großer Auswahl in nur, wie be-
kannt, bester Qualität.

Risiken von 100, 50, 25 Stück in

höchster Aufmachung zu äußerst

billigen Preisen.

Zigaretten, Tabak pp

Größere Abnehmer erhalten billigte

Vorzugspreise.

Wilh. Becker, Wittenbergerstr. 19.

Gute bayrische

Walzertraubbonbons

25 u. 50 Pf.

Fenchelhonig

40 u. 75 Pf.

empfehle

Löwenapotheke Kemberg.

Als Weihnachtspäsent

empfehle

Zigarren

in großer Auswahl und vorzüglichen

Qualitäten **C. G. Pf.-ll.**

Zum Backen

empfehle billigt:

ff. Mandeln, süße und bittere,

ff. Sultaninen, ff. große Nüssen,

ff. Corinthen, ff. Citronat,

ff. Palmöl, ff. Margarine in ver-
schiedenen Preislagen.

Paul Schwarze,

Inh.: Joh. Kaufhold.

Schellfisch,

groß und fett, prima Limburger

Käse empfiehlt **F. D. Höber**

Inh.: Th. Herzer.

Feinsten echten

Schweizerkäse,

Pa. Limburger Berg-Käse,

echte Harzkäse

empfehle **C. G. Pfeil.**

Ferner empfehle noch:

eingemachte Preiselbeeren,

Stachelbeeren.

Eine Unterwohnung

ist zu vermieten

Burgstraße 37.

Schützenhaus Kemberg.

Am 1. Weihnachtsfeiertage

Öffentliche Theater-Aufführung

von der

Gesellschaft Frohsinn.

Zur Aufführung gelangt:

Anne-Liese

oder:

Des alten Dessauer erste Liebe.

Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Herrsch.

Entree 30 Pf., ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen.

Der Reinertrag wird dem hiesigen Kirchenbaufonds überwiesen.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Verein

„Frisch auf“.

Zu der am 1. Weihnachtsfeiertage, abends 7 Uhr im

Gasthof „Zur Preussischen Krone“ stattfindenden

Weihnachts-Feier

beehren wir uns, Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.